

Ausgabe 57:

Liebe Leserinnen und Leser,

Ostara liegt nun hinter uns, das Ostara-Treffen aber nicht; es musste abgesagt werden, wie so vieles. Die Pandemie hat uns alle noch fest im Griff. Die Impfungen schreiten voran, die 7-Tage-Inzidenz sinkt im Moment, aber es ist noch nicht überstanden. Niemand weiß, wann wir uns wieder in halbwegs normalem Umfang treffen können. Vielleicht schon bald, oder doch erst später. Und auch dann werden wir noch besondere Hygienemaßnahmen brauchen.

Wechseln wir also ganz schnell das Thema und kommen zum vorliegenden Heft. Wir gehen mit vielfältigen Themen in den Frühling – von selbst erlebtem über fortgeschriebene Edda-Geschichten bis zu historischen Berichten über Bärenriten im hohen Norden.

Rätselhaft sind oft die Märchen von Wilhelm Hauff. Nach der Vorstellung des Autors und seiner sonstigen Werke untersucht Hermann Ritter die Märchenalmanache sowie die magischen Verwandlungen in den Märchen und andere Zusammenhänge unter dem Thema Mutabor.

Ebenfalls magisch mag man die Bärenriten im Norden Europas nennen. Mirja Dahlmann geht in Bärenriten bei den Samen genauer auf die Hintergründe ein. Dabei erläutert sie detailliert die verschiedenen Mythen und Riten, Bräuche und Pflichten. Nein, ein Bärenkult ist es nicht, es geht um die Jagd.

Der Eldaring- Stammtisch „Fafnirs Hort“ kam vor einiger Zeit auf die Idee, Skaldenabende durchzuführen. Verschiedene Autoren haben interessante Geschichten geschrieben. Teilweise basieren diese auf den bekannten Texten der Edda und spinnen diese weiter oder begründen den weiteren Ablauf, manchmal kommen die Götter einfach zu uns Heutigen nach Midgard, ohne eddische Vorlage. Wir freuen uns, einiges dieser Prosa hier abdrucken zu dürfen. Vielleicht inspiriert das auch die Leser, einmal über das bekannte hinauszublicken und weiterzuspinnen. Auch in früheren Ausgaben dieser Zeitschrift gab es schon Geschichten „wie es hätte gewesen sein können“. Die Titel machen schon mal Appetit: Göttlicher Durst (Sybille Hofmann), Loki und das Falkengewand (Fafnir), Gjallarhorn – Heimdall – Mimir (Joachim Häcker), Warum Hödr blind ist (Fafnir) und Wie das Gjallarhorn zu Mimir kam (Fafnir). Und so viel sei verraten: Die Inhalte halten, was die Titel versprechen.

Magische Begegnungen und Erlebnisse? Oder nur ein Kultplatz? Oder nicht einmal das? Jedenfalls eine markante Steinformation. In der Nähe von Berlin erfuhr Familie Meyer Eine an der Steinformation selbst erlebte Merkwürdigkeit, aufgeschrieben von Meike Meyer. Eingeleitet wird ihr Text von Volker Meyer mit Hintergrundinformationen über Die Steinformation aus Findlingen in Woltersdorf bei Berlin.

Die Musikrichtung, die am meisten mit dem germanischen Heidentum in Verbindung steht, ist wohl Metal. Ich persönlich muss das nicht verstehen. Mein eigener Musikgeschmack geht in eine andere Richtung, aber das tut hier nichts zur Sache. Besonders intensiv sind die Verbindungen im „Viking Metal“ zu finden. In Von Wikingern und Göttern: Viking Metal gibt Marcus Jung einen Überblick über Viking Metal und versucht eine Abgrenzung des Begriffs. Anhand der wichtigsten Bands wird die Geschichte und Entwicklung dargestellt. Er geht aber auch auf das heikle Thema ein, dass in manchen Fällen die religiöse Grundlage wieder einmal für rechtsextreme Ansichten missbraucht wird.

Nach den oben genannten Skaldengeschichten folgt nun ein weiteres Gemeinschaftsprojekt „Vom Ahnsinn und vom Wahnsinn“ – Unwissenschaftliche Gedanken zur Seherin der Völuspá Eigentlich handelt es sich um ein Videoprojekt von Gunivortus Goos, Armin Knorr & Karan. Nun

lassen sich Videos in dieser Zeitschrift schlecht wiedergeben. Aber die Einführung, die Hintergründe und die Gliederung der Videos lassen sich hier gut darstellen. Herausgekommen ist nicht nur eine neue Übersetzung der Völuspá, der Weissagung der Seherin, sondern eben eine ganze Stunde Video mit ausdrucksvooll gesprochenem Text, Musik, Erläuterungen und Bildern. Klare Empfehlung: Nicht nur lesen, sondern auch ansehen und anhören!

Wer sind wir Heiden eigentlich, was sind die Grundlagen des Heidentums, und was bedeutet das in der Praxis? Dazu gibt es einige gute Informationen auf <https://eldaring.de/> und auch in den dort unter <https://eldaring.de/literaturempfehlungen/> empfohlenen Büchern. Aber was das so ganz praktisch heißt, da bleiben die Bücher doch eher theoretisch. Folgen wir also als Neuling einfach mal den Heiden und begleiten Sven Tolksdorf zu einem Ritual, denn Die Heiden sind zurück. Weitere Berichte sollen folgen.

Neben der Prosa in Form der Geschichten von den Skaldenabenden soll auch die Lyrik nicht zu kurz kommen. Hermann Ritter hat in Aus Pfuhlen tönen Unkenrufe einen Traum aufgezeichnet. Nur ein Traum?

Wir haben bereits etwas über Hintergründe zu Viking Metal gelesen. Thema unserer Rezensionen ist eine weitere Metal-CD, aber vorher gehen wir noch auf ein Buch ein, das man durchaus als Grundlagenwerk ansehen darf.

Gunivortus Goos, vielleicht immer noch besser bekannt als GardenStone, hat sein bisher nur auf Englisch im zweibändigen Werk „Gods of the Germanic Peoples“ erschienenes Lexikon der germanischen Gottheiten (in „Germanischer Götterglaube“ ist allerdings auch schon ein Teil enthalten) nun auf Deutsch veröffentlicht. Thorsten Ostwald stellt das Illustrierte Lexikon der germanischen Götter aus religionswissenschaftlicher Perspektive vor. Dabei geht er auch auf die Betrachtungsweise des Autors und den praktischen Nutzen für den Anwender ein.

Abschließend bespricht Heidan Frihals das neue Album Kvitravn von Wardruna, einschließlich einer Vorstellung der verwendeten Instrumente und weiterer Hintergrundinformationen.

Wir wünschen viel Freude bei den Themen in diesem Heft.

Für das gesamte Redaktionsteam

Ulf

INHALT

Rezensionen -

Walhalla-Comic -

Bärenriten bei den Samen - Mirja Dahlmann

Skaldenabende - Fafnirs Hort

Von Wikingern und Göttern: Viking Metal - Fafnirs Hort

Vom Ahnsinn und vom Wahnsinn - Gunivortus Goos, Armin Knorr und Karan

Die Steinformation aus Findlingen in Woltersdorf bei Berlin - Volker Meyer

Eine an der Steinformation selbst erlebte Merkwürdigkeit - Meike Meyer

Mutabor - Hermann Ritter

Aus Pfuhlen tönen Unkenrufe - Hermann Ritter

Die Heiden sind zurück - Sven Tolksdorf